

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	--	--

Folge 17

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 27. April 1934

49. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 1217. Kundmachung. Öffentliche Impfung.

Die allgemeine öffentliche und Schulimpfung wird am Donnerstag den 3. Mai 1934, die Nachschau und Wiederimpfung am Freitag den 11. Mai 1934, jedesmal um 3 Uhr nachmittags im städtischen Rathause vorgenommen werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 17. April 1934.

Der Bürgermeister: A. Lindenhofere. h.

Verlautbarung.

Zur Feier des 1. Mai, als dem Festtag der Erneuerung Österreichs, werden die Hausbesitzer freundlichst ersucht, ihre Häuser zu beslaggen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, 27. April 1934.

Der Bürgermeister: A. Lindenhofere. h.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Nach den bis jetzt bekanntgewordenen Absichten sollen der für Montag in Aussicht genommenen Sitzung des Nationalrates sämtliche bisher auf Grund des Kriegswirtschaftlichen Ermächtigungsgesetzes erlassenen Notverordnungen entsprechend der Forderung der alten Verfassung zur Genehmigung vorgelegt werden. Was die neue Verfassung betrifft, so soll der Text in der Form einer Verordnung am Montag im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und gleichfalls dem Parlament zur Kenntnisnahme unterbreitet werden. Außerdem hätte der Nationalrat ein Ermächtigungsgesetz zu beschließen, das der Regierung, ähnlich wie dies in den Landtagen geschehen ist, die bisherigen Rechte des Parlaments überträgt und sie vor allem bevollmächtigt, die Übergangsbestimmungen der neuen Verfassung in Kraft zu setzen.

Gestern hatte Finanzminister Dr. Buresch die Vertreter des Landbundes und der Großdeutschen zu einer Unterredung gebeten, um mit ihnen namens der Regierung Fühlung zu nehmen und womöglich die Zusagen einer zustimmenden Haltung in der Nationalratsitzung zu sichern. Für die Landbändler waren Minister a. D. Bachinger und Abg. Dewatz, für die Großdeutschen die Abgeordneten Dr. Hampe und Foppa erschienen. Die Parteiführer nahmen die Darlegungen des Finanzministers zur Berichterstattung an ihre Klubs entgegen. Die Großdeutschen hielten um die Mittagsstunde Beratungen ab. Soviele man hört, wollen die Großdeutschen den genauen Wortlaut der Verfassung kennen, bevor sie sich äußern. Der Landbund wird zu den Vorschlägen der Regierung ebenfalls in einer Klubitzung Stellung nehmen. Im übrigen werden die Besprechungen zwischen Dr. Buresch und den genannten Parteiführern möglicherweise heute nachmittags fortgesetzt werden.

Im übrigen erwartet man, daß der Bundesführer des Österreichischen Heimatschutzes in der heute stattfindenden Kundgebung des Heimatschutzes im Konzertsaal die Öffentlichkeit von dem Ergebnis der letzten Verhandlungen in der Regierung und im Führerrat des Österreichischen Heimatschutzes unterrichten wird. Was den Umbau des Kabinetts betrifft, so dürfte Bundesführer Starhemberg voraussichtlich noch in dieser Woche in die Regierung eintreten und zum Bizetanzler ernannt werden. Auch in den weiteren Personalfragen ist eine grundlegende Einmütigkeit konstatiert worden. Der jetzige Bizetanzler Major Fey wird die Agenden des Sicherheitsministers behalten und Staatssekretär Dr. Karwinski wird ihm hiebei als unterstützende Kraft weiter zur Seite stehen. Auch der Plan einer Umbildung des Staatskommissariates für Propaganda fällt in den Rahmen der besprochenen Veränderungen. Damit würde die seit längerer Zeit angekündigte Veränderung in der Regierung abgeschlossen sein; andere Veränderungen sind kaum zu erwarten.

Wie verlautet, soll anlässlich der Inkraftsetzung der neuen Verfassung eine Art Amnestie für Personen Platz greifen, die sich wegen politischer Delikte entweder in Sammelslagern befinden oder im Zusammenhang mit der Februarrevolte ihre Strafen abbüßen. Es dürften sich unter diesen

sowohl Anhänger der nationalsozialistischen Partei als auch solche der ehemaligen sozialdemokratischen Partei befinden. Doch kommen ausschließlich nur solche Personen in Betracht, die bei den Februarkämpfen nicht aktiv teilgenommen haben und von denen angenommen werden kann, daß sie nur aus einer gewissen Zwangslage heraus Gefolgschaft geleistet haben.

Der Leiter der österreichischen Delegation, Sektionschef Dr. Schüller, äußerte sich zu Pressevertretern über den Stand der römischen Wirtschaftsverhandlungen. Er sagte, in der letzten Woche sei die Frage der Tarife auf Grund umfangreicher technischer Unterlagen geprüft worden. In den nächsten Wochen würden die von den Industriellen der drei Länder geäußerten Wünsche erörtert werden. Unterdessen würden die Modalitäten für die Unterbringung des ungarischen Weizenüberschusses von den Fachleuten durchberaten und alles lasse annehmen, daß auch dieses Problem in befriedigender Weise gelöst werde. Im Laufe dieser Woche beginnen die Einzelverhandlungen über den Zahlungs- und Kreditverkehr und die Neuordnung der Transportvorschriften zwischen den drei Ländern.

Der Ministerrat hat in seiner Sitzung am 24. ds. die vom Bundesminister für Finanzen erstatteten Vorschläge über die Mitwirkung des Bundes bei der Reorganisation im Wiener Bankwesen zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Ministerrat hat ferner der Ausgabe einer Regierungsverordnung auf Grund des Kriegswirtschaftlichen Ermächtigungsgesetzes zugestimmt, durch die der Bundesminister für Finanzen ermächtigt wird, der Industrieholdinggesellschaft, in der die industriellen Interessen der Niederösterreichischen Estompte-Gesellschaft zusammengefaßt sind, eine Ausfallsgarantie im Höchstbetrage von 20 Millionen Schilling zu gewähren. Diese Garantie kann auch in der Form gegeben werden, daß der Bund industrielle Debitoren der genannten Gesellschaft garantiert, die zur Grundlage für die Ausgabe von Industrieobligationen dienen würden. Ferner enthält die Verordnung eine Ermächtigung für den Finanzminister zur Gewährung von Steuer- und Gebührenbefreiungen für jene Akte, die im Zusammenhang mit der eingeleiteten Reorganisation des Bankwesens stehen.

Das am 17. ds. ausgegebene Bundesgesetzblatt enthält eine Verordnung der Regierung über die Einfuhr einer Schweineabgabe („Maßnahmen zur Erleichterung des Schweinemarktes“). Um die für eine wirksame Entlastung des Schweinemarktes erforderlichen Mittel zu gewinnen, wird vorübergehend von allen Schlachtschweinen eine Abgabe eingehoben. Diese Abgabe beträgt für lebende Schlachtschweine auf dem Wiener Zentralviehmarkt in St. Marx 2 Groschen per Kilogramm, für lebende Schweine auf den anderen Märkten sowie für gestochene Schweine 2 Schilling per Stück, für zerteiltes Schweinefleisch 3 Groschen per Kilogramm. Dieser Abgabe, die vom Verkäufer zu tragen ist, unterliegen Waren inländischer und ausländischer Herkunft. Das Erträgnis der Abgabe ist zur Entnahme von Schweinen inländischer Herkunft aus dem Markte bestimmt. Die aus der Schlachtung gewonnenen Erzeugnisse sind entsprechend der jeweiligen Marktlage, insbesondere zugunsten der minderbemittelten Bevölkerungskreise, zu verwenden. Mit dem Einkauf der Schweine kann vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft ein Geldinstitut betraut werden. Die Einhebung der Abgabe erfolgt für die Zuführung an lebenden Schweinen auf dem Wiener Zentralviehmarkt in St. Marx unmittelbar durch die Wiener Vieh- und Fleischmarktkasse, sonst durch Verwendung von Abgabemarken. Wer den Vorschriften dieser Verordnung oder einer auf Grund derselben erlassenen Anordnung zuwiderhandelt, begeht eine Verwaltungsübertretung und wird von der politischen Bezirksbehörde mit Geld bis zu 2000 Schilling oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft. Bei erschwerenden Umständen können Geld- und Arreststrafen nebeneinander verhängt werden. Die Verordnung tritt am 22. April 1934 in Kraft. Sie tritt spätestens mit 31. März 1935 außer Kraft.

Deutsches Reich.

Reichsminister Dr. Goebbels hielt bei der Ausstellung „Deutsches Volk — deutsche Arbeit“ eine Rede, in der er u. a. sagte: Im Mittelpunkt dieser Ausstellung sollte die Arbeit als Idee stehen. Die Arbeit hat den fürchtbaren Fluch, mit dem der Marxismus sie behaftet hatte, von sich abgeschüttelt. Sie ist wieder zum Segen eines ganzen Vol-

kes geworden. Wir mußten, um dem drängendsten Problem der Gegenwart, dem der Arbeitslosigkeit, ernsthaft zu Leibe rücken zu können, unsere erste Aufgabe darin sehen, der Wirtschaft Ruhe und innere Sicherheit zurückzugeben. Wir haben dabei große Opfer ideeller und materieller Natur gebracht. Wir müssen heute mit Bedauern feststellen, daß die Weite unserer Auffassung hier und da falsch verstanden und schlecht belohnt worden ist. Wenn die Regierung die Wirtschaft schonete, so gab sie ihren üblen Vertretern damit nicht einen Freibrief auf Zurückdämmung aller sozialen Forderungen und Befeitigung von sehr sozialen Errungenschaften, die zum unverrückbaren Bestand unserer kulturellen Lebensgestaltung gehören. Die soziale Frage bleibt; denn die Revolution, die wir gemacht haben, trägt nicht nur ihr nationales, sondern auch ihr soziales Gepräge. Ebenjowenig wie wir dem proletarischen Marxismus das Zugeständnis machen konnten, daß man die nationale Ehre eines Volkes mit Füßen treten müsse, um seine soziale Freiheit zu erkämpfen, ebenjowenig können wir den Repräsentanten des bürgerlichen Liberalismus und Wirtschaftskapitalismus zugestehen, daß die nationale Ehre eines Volkes auf Kosten seiner sozialen Freiheit gewährleistet werden darf.

Der Reichspräsident hat Joachim v. Ribbentrop zum Beauftragten für Abrüstungsfragen ernannt. Joachim v. Ribbentrop, der aus einer Offiziersfamilie stammt und den Krieg als Husarenoffizier mitmachte, war in der Friedenskommission tätig und widmete sich dann einer geschäftlich-kaufmännischen Tätigkeit, die wiederholt ins Ausland führte, wo er ausgedehnte Beziehungen gewann. Seit 1932 bemühte er sich um die Vermittlung zwischen Adolf Hitler und von Papen und hat insbesondere zu Anfang 1933 die Begegnung zwischen Hitler und Papen in Köln zustandegebracht. Er war mit besonderen außenpolitischen Aufgaben als Vertrauensmann Hitlers bereits im vergangenen Sommer betraut worden, die ihn unter anderem nach London und Paris führten. Mit der Beauftragung Herrn v. Ribbentrops durch den Reichspräsidenten tritt keinerlei Änderung oder neue Wendung in der deutschen Abrüstungspolitik ein, sondern es werden lediglich neue Wege außerhalb des üblichen diplomatischen Verfahrens beschritten, wie dies auch in anderen Ländern bei ähnlichen Anlässen verschiedentlich der Fall war.

Die Wirkungen der Ariergesetzgebung bei den Rechtsanwältinnen wird jetzt durch eine Veröffentlichung des Aufklärungsamtes für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege geklärt. Es wird festgestellt, daß am 1. April 1934 die Zahl der nichtarischen Rechtsanwältinnen gegenüber dem 7. April 1933 38.84 Prozent abgenommen hatte, die der nichtarischen Notare um 56.79 Prozent.

Die Londoner Presse veröffentlicht in großer Aufmachung ein Reuter-Interview mit dem deutschen Luftfahrtminister Hermann Goering. Nach Goering müßte durch eine internationale Vereinbarung festgelegt werden, daß der gesamte Passagierverkehr in allen Ländern ausschließlich mit mehrmotorigen Maschinen durchgeführt werde. Über den Luftschutz erklärte der Minister: „Wir stehen fünfzig Millionen Mark für die Errichtung von Luftschutzhellern, Luftschutzbekleidung und Feuerwehrrzwecke zur Verfügung. Das ist aber nur ein Teil dessen, was nötig ist. Ich werde für diese Zwecke später noch mehr Geld verlangen müssen. Frankreich hat 3600 Kampfflugzeuge. Es ist bereits energisch bestritten worden, daß wir aufrüsten. Eine geheime Aufrüstung ist unmöglich. Die Franzosen wollen nicht aufrüsten, das weiß alle Welt.“ Wenn sie einen Krieg beginnen wollen, kann ich das nicht hindern. Ich bin ein Mann, der noch nie Angst gehabt hat. Aber niemand läßt sich freiwillig totschießen. Deshalb muß man sich verteidigen. Die ganze deutsche Nation würde wie ein Mann aufstehen, um die deutschen Grenzen zu schützen. Die Zeiten haben sich geändert. Heute würde sich jeder Arbeiter einer neuen Invasion entgegenstellen. Es würde kein Spaziergang ins Rheinland möglich sein.

Die Berliner Stadtverwaltung hat sich entschlossen, der Gefahr von Luftangriffen auf die Reichshauptstadt durch den großzügigen Ausbau von Luftschutzhellern wirksam entgegenzutreten. Durch Aufnahme von Darlehen und die Inanspruchnahme von Kassenkrediten sollen für den Ausbau von Luftschutzhellern 8½ Millionen Mark flüssig gemacht werden.

Frankreich.

Ministerpräsident Doumergue hielt eine große Rundfunkrede an das französische Volk. Er ersuchte zunächst um Verständnis für die Sparmaßnahmen der Regierung. Meine Regierung wird alles tun, sagte er, um die Katastrophe einer neuen Frankeninflation abzuwenden. Wir müssen und werden alles daran setzen, um nach so vielen Opfern den gegenwärtigen Wert des Franken weiter zu behaupten. Nur gewisse Spekulanten, die sich am allgemeinen Elend bereichern wollen, können eine Abwertung wünschen. Der Ministerpräsident wandte sich gegen jene, die einen „kleinen Staat“ im großen Staat bilden, um den großen zu bekämpfen und zu zerstören. Besondere Mahnungen richtete er im Zusammenhang mit den letzten Vorfällen an die Beamten. Ohne Regierungsautorität ist die Anarchie nahe; die Anarchie aber führt zum Bürgerkrieg und der Bürgerkrieg zur Invasion. Ich werde alle meine Kräfte daran wenden, um Frankreich vor der einen wie vor der anderen Gefahr zu bewahren. Ich fühle mich in meinen Bemühungen dadurch ermutigt, daß die von unserer Regierung beschlossenen Maßnahmen in überraschend kurzer Zeit die günstigsten Wirkungen gezeigt haben. Sie haben das Vertrauen wieder hergestellt und den staatlichen Kredit gestärkt, wie das bedeutende Ansteigen der französischen Staatspapiere und des Goldschatzes der Bank von Frankreich beweise. Die Wirtschaft lebt wieder auf, die Arbeitsverhältnisse beginnen sich zu bessern, die Steuereingänge nehmen zu und das Passivum der Handelsbilanz verringert sich. Andererseits werden wir entsprechende Maßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung und Arbeitslosigkeit ergreifen. In zwei Monaten hat unsere Regierung systematisch und allmählich schon ein bedeutendes Werk vollbracht. Sie wird dieses Werk im allgemeinen Interesse unentwegt fortsetzen. Doumergue hob sodann die Friedfertigkeit Frankreichs hervor. „Aber“, sagte er, „wir haben die Lehren der Vergangenheit nicht vergessen. Wenn man uns zumutet, unsere ohnedies schon stark reduzierten Leistungen gerade in dem Augenblick noch weiter herabzusetzen, da jene, gegen die wir uns zur Wehr setzen mußten und die unseren Boden zerstört haben, entgegen den „Friedensverträgen“ und ohne jede Ermächtigung ihre eigenen Rüstungen erheblich steigern, wird alle Welt begreifen, daß wir das Bedürfnis nach größerer Sicherheit empfinden, daß wir Aufklärung verlangen und daß wir immer präzisere und ernstere Garantien zu erlangen suchen. Frankreich will leben und sich behaupten, Frankreich hat das Bewußtsein, durch seine große Vergangenheit und Kultur, durch seinen oft bewährten Mut und Opfermut und durch die hohe Zivilisation, die es behaupten und verteidigen will, vor der Welt ein sehr bedeutendes Element des Friedens und des Fortschrittes darzustellen. Frankreich will weder herrschen noch sich aufgeben und dahinfallen. Frankreich will niemand demütigen. Es will die Achtung, den Respekt und die Freundschaften bewahren, die es in seiner Nähe und in der weiten Welt erworben hat.“ Mit einem flammenden Appell an die Nation, „Ameignigkeit bedeutet Selbstmord“, schloß Doumergue seine Rede. — Die Rede Doumergues zeigt leider nur sehr wenig Verständnis für Deutschland und wiederholt das üble Schlagwort von der „bedrohten Sicherheit Frankreichs“.

Frankreich — Polen.

Frankreich ist über die Entwicklung der politischen Lage im Osten nicht sehr erbaud. Polen ging in seinen Beziehungen zu Deutschland seine eigenen Wege und es ist nicht von der Hand zu weisen, daß dies Beispiel auch anderswo Nachahmung findet. Es mußte daher der französische Außenminister Barthou schnell seine schon früher angekündigte Ostreise unternehmen, um alle bösen Pläne im Keime zu ersticken. Seine erste Station war Warschau. Es wurden dort wohl recht schöne Reden gehalten und rauschende Feste gegeben, das Ergebnis war aber mehr als dürftig. Polen beharrt auf seiner außenpolitischen Selbständigkeit und verzichtet höflich auf Frankreichs Bevormundung. In der Frage des Konfliktes Polen-Tschechei konnte Barthou nichts erreichen. Wegen Sowjetrußland ist Marjchall Piljucki mit Frankreich nicht einer Meinung. Er versteht die plötzliche Vorliebe Frankreichs für Sowjetrußland nicht, die ihre wahre Ursache in der Gegnerschaft zu Deutschland hat. Auch in Prag will man nicht mehr blindlings Frankreichs Befehlen folgen und will Politik auf eigene Faust machen. Wenn auch Benesch williger Barthous Gedanken folgen wird, so findet er doch sicher auch in Prag nicht alles so wie er sich es wünscht. Der Erfolg Barthous wird jedenfalls nicht im Einklange mit den an diese Reise gehegten Hoffnungen stehen.

Rumänien.

Es besteht die große Wahrscheinlichkeit, daß das Kabinett Tatarescu mit Ende der Parlamentssession eine Umbildung erfahren wird. Die Blätter sprechen von der Möglichkeit einer Fusion der Nationalen Agrarpartei Gogas und auch der Agrarunion Argetoianus mit der liberalen Partei und des Eintrittes Gogas und Argetoianus in die Regierung. Die Möglichkeit eines Eintrittes Gogas in die Regierung Tatarescu scheint jedenfalls größer zu sein, als die Möglichkeit eines Eintrittes Argetoianus. Verhandlungen über die Rückkehr der disidenten Liberalen Georg Bratiuanus in die National-liberale Partei sind seit einiger Zeit schon im Gange. Als sicher wird angenommen, daß bei der Umbildung auch ein Propagandaministerium geschaffen wird, dessen Leitung der jetzige Unterstaatssekretär im Ministerpräsidium, Alexander Mavrodi, übernehmen soll.

Spanien.

Die Rechte in Spanien tritt nun schon sehr selbstbewußt auf. Dies veranlaßt die Marxisten ihrerseits zu verschie-

denen Ausschreitungen. In Madrid kam es sogar zum Generalstreik. Inzwischen hat sich die Lage der Regierung so gestaltet, daß eine Gesamtdemission zu erwarten ist. Man erwartet für diesen Fall die Übernahme der Macht durch den Führer der katholischen Rechtspartei, Gil Robles, der allgemein als der kommende Mann Spaniens bezeichnet wird.

Griechenland.

Die innerpolitische Lage ist weiter gespannt. Es wurde zwar zwischen der Regierung und der Opposition verhandelt, doch sind die Verhandlungen definitiv gescheitert. Die Regierung wird an die Lösung der strittigen Fragen auf gesetzgeberischem Wege schreiten. Eine Diktatur ist ausgeschlossen. So wird wenigstens in politischen Kreisen behauptet.

Großbritannien.

Der Führer der englischen faschistischen Partei, Sir Oswald Mosley, hielt dieser Tage seine erste Massenversammlung ab. Er hielt eine eineinhalbstündige Rede, die lebhaften Beifall fand. Er erklärte, daß der englische Faschismus weder Rom noch Berlin als Modell betrachte, sondern seinen eigenen Gesetzen folge, die die faschistischen Prinzipien den englischen Verhältnissen anpassen wolle. Als Programm der Schwarzhemden umriß der Redner die Aufrichtung eines korporativen Staates in England mit dem Ziel völliger Autarkie, da England sich darauf einrichten müsse, infolge des Fortschreitens des wirtschaftlichen Nationalismus den Außenhandel völlig zu verlieren. Weiter setzte sich der Redner für die Erhöhung der englischen Lufrüstungen ein und erklärte sich gegen die Gewährung einer Verfassung für Indien. Sir Oswald Mosley widersprach der These, daß der Siegeszug der faschistischen Idee auf dem Kontinent Krieg bedeute und betonte, daß die faschistischen Staaten es nie zu einem Bruderkampf kommen lassen würden, weil sie wüßten, daß dadurch nur der Kommunismus gewinnen könnte. Zur Judenfrage erklärte der Redner, daß der jüdische Einfluß in England ausgeschaltet und den Juden zum Bewußtsein gebracht werden müßte, daß sie die Interessen des Landes ihren eigenen internationalen Interessen voranzusetzen müßten.

Japan — China.

Der Wortführer des japanischen Außenministeriums nahm zur Frage der finanziellen, militärischen und technischen Hilfeleistung an China durch fremde Regierungen Stellung. Er erklärte nachdrücklich, daß Japan für die Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung verantwortlich sei. Es sei fest entschlossen, dieser Aufgabe nicht untreu zu werden. Japan sei bereit, die Verantwortung für die Aufrechterhaltung des Friedens im Fernen Osten zu tragen; es beabsichtige aber nicht, andere Länder an dieser Verantwortung teilnehmen zu lassen. Japans Stellungnahme in der chinesischen Frage sei möglicherweise verschieden von der anderer Regierungen. Aber es sei fest entschlossen und werde alles in seiner Macht Stehende tun, um die ihm gestellte Aufgabe erfolgreich zu Ende zu führen. Japan werde jedem Versuch den schärfsten Widerstand entgegenzusetzen, wegen Chinas die fremden Mächte gegeneinander auszuspielen. Der Austritt Japans aus dem Völkerbund sei einzig auf die Meinungsverschiedenheit zwischen dem Völkerbund und Japan in bezug auf dessen Stellung im Fernen Osten zurückzuführen. Japan werde es nicht dulden, daß fremde Mächte untereinander wegen China in Konflikt geraten. Wenn fremde Mächte China gemeinsam in Sachen der durch die Gründung des neuen mandchurischen Staates geschaffenen Lage unterstützen würden, so würde Japan eine internationale Zusammenarbeit vorschlagen, die zur Errichtung von Interessensphären, zu einer internationalen Kontrolle oder zum völligen Auseinanderfallen Chinas führen müßte. — Begreiflicherweise lösten diese selbstbewußten Erklärungen Japans in den Hauptstädten der europäischen Großmächte, besonders in Rom und London, stärkstes Unbehagen aus. England hat bereits in Tokio Vorstellungen gemacht und auch die Vereinigten Staaten werden folgen. Auch China selbst wehrt sich gegen seinen unwilligen Beschützer.

Ermäßigung der Bankrate?

Schon in dem amtlichen Communiqué über die Reorganisation des Bankenapparates wurde angekündigt, daß es nach Vereinigung des Bankenproblems nunmehr auch möglich sein wird, die Aktion zur Verbilligung des Kredits fortzusetzen. Es ist in Aussicht genommen, ehestens mit den Einlageinstituten Verhandlungen einzuleiten, um eine Anpassung des Einlagenzinsfußes an die Bankrate für die Zukunft sicherzustellen. Wie verlautet, dürfte die Österreichische Nationalbank demnächst die Bankrate um 1/2 Prozent herabsetzen, und im Zusammenhang damit eine entsprechende Senkung der Bankkonditionen in die Wege geleitet werden.

Berlängerung der Gewerbebesperre.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Gültigkeit der Gewerbebesperre wird nunmehr durch eine neue Verordnung bis auf weiteres verlängert. Diese Verlängerung hat ihren Grund darin, daß die für die Begutachtung des Entwurfs der Gewerbeordnungsnovelle und der damit zusammenhängenden Maßnahmen gestellte Frist bis 9. April verlängert werden mußte und daß der zu behandelnde Stoff durch zahlreiche Abänderungs- und Ergänzungsanträge einen derartigen Umfang angenommen hat, daß es schon aus rein technischen Gründen unmöglich wäre, die noch zu leistenden Arbeiten bis zum 30. April zu bewältigen. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Lösung der Frage durch die Erstreckung der Gewerbebesperre auf unbestimmte Zeit nicht länger als unbedingt notwendig hinausgeschoben werden soll. Es wird vielmehr alles daran gesetzt werden,

die neue Regelung so rasch wie möglich in Kraft treten zu lassen.

Auslandsporto ab 1. Mai erhöht.

Ab 1. Mai treten die neuen Postgebühren im Auslandsverkehr in Kraft, die sich durch die Angleichung des Goldfranken gegenwertes an den tatsächlichen Wert des Goldfranken ergeben haben. Im Weltpostverkehr wird die Freimachungsgebühr für die ersten Gewichtsstufen der Briefe mit 60 Groschen, die Gebühr für die weiteren Gewichtsstufen für Postkarten und für Päckchen bis 50 Gramm mit 35 Groschen festgesetzt. Die Mindestgebühr für Warenproben wird in Zukunft 20 Groschen und für Päckchen S 1.10 betragen. Druckfachen sowie die Einschreibgebühren bleiben unverändert. Das Porto für Italien, Polen, Rumänien, Tschchoslowakei und Ungarn wurde für Briefe der ersten Gewichtsstufe mit 45 Groschen festgesetzt. Postkarten nach diesen Ländern erfordern 25 Groschen Porto, Geschäftspapiere 60 Groschen und Warenproben 20 Groschen, nach Ungarn kosten Geschäftspapiere 45 Groschen und Warenproben 50 Groschen. Im Verkehr mit Deutschland und der Freien Stadt Danzig gelten weiterhin die inländischen Gebühren. Die Einheitsgebühren für Päckchen bis 1 Kilogramm wird mit S 1.10 festgesetzt.

Aufnahme von Schülern in Mittelschulen.

Neue Verfügung des Unterrichtsministeriums.

Das Unterrichtsministerium hat bezüglich der Aufnahme von Schülern in die Mittelschulen folgende Verfügung getroffen:

Die Prüfung zur Aufnahme in die erste Klasse der Mittelschule soll eine erste Auslese der für das Mittelschulstudium geeigneten Schüler und Schülerinnen bewirken. Außer der erforderlichen Begabung ist zu diesem Zweck vor allem auch dasjenige Ausmaß an Kenntnissen und Fertigkeiten zu fordern, das der Unterricht in der Mittelschule als unentbehrliche Grundlage voraussetzen muß. Den Maßstab bieten für die schriftliche und mündliche Aufnahmeprüfung die Lehraufgaben der vierten Schulstufe der vierklassigen Volksschule, in der jeder Klasse eine Schulstufe entspricht, und zwar in Deutscher Sprache und in Rechnen und Raumlehre; bei Kindern, die die vierte Schulstufe an einer ein- oder zweiklassigen Volksschule zurückgelegt haben, ist auf die Lehraufgaben dieser Organisationsformen der Volksschule entsprechend Rücksicht zu nehmen.

Die schriftliche Aufnahmeprüfung umfaßt: 1. Einen freien Aufsatz (frei bezüglich der Ausarbeitung, aber nicht bezüglich des Themas), der sich auf den Lebenskreis des Schülers bezieht oder eine Bildbeschreibung, 2. eine der Altersstufe des Schülers angemessene Nacherzählung, 3. vier angewandte Rechenaufgaben mit ganzen Zahlen aus den vier Grundrechnungsarten. Bei der Beurteilung der schriftlichen Arbeiten ist auf die Beherrschung der Rechtschreibung im Ausmaß der bezüglichen Volksschullehrpläne besonders zu achten.

Bei der mündlichen Prüfung sind sowohl Denk- als auch Kenntnisfragen zu stellen; insbesondere ist bei der Prüfung im Deutschen an der Hand der Zergliederung des einfachen Satzes auch festzustellen, ob der Aufnahmewerber auch die wichtigsten Satzglieder zu erkennen und die wichtigsten Wortarten zu unterscheiden, sie zu biegen, abzuwandeln und zu steigern versteht. Bei der Prüfung im Rechnen ist auch eine gewisse Sicherheit und Geläufigkeit im mechanischen Rechnen zu verlangen.

Eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung für dasselbe Schuljahr, sei es an derselben oder an einer andern Mittelschule ist unzulässig.

Schäfflers Wettervorhersage für Mai 1934.

Unfreundlicher Beginn, regnerisch und kühl. Nach kurzer Besserung wieder schlechter, ja fast aprilmäßiger Wechsel der Witterung mit Gewittern. Die nach Mitte des Monats eintretende Erwärmung nur von kurzer Dauer, denn schon am 19. tritt Verschlechterung ein mit Wind und Sturm. Vom 22. bis 30. Mai ist eine Schönwetterperiode zu erwarten; trocken und warm. Am 31. Mai Schlechtwetter mit Wind, Regen und Gewitter.

Kurznachrichten.

Prof. Gleispach wieder in Berlin.

Der frühere Strafrechtslehrer der Wiener Universität, Professor Dr. Wenzel Graf Gleispach, der bekanntlich seit seiner im Vorjahr erfolgten Berufung in den Ruhestand an der Berliner Universität Vorlesungen hält, war vor kurzem in Wien. Nach seiner Ankunft hieß es, daß er wieder dauernd Aufenthalt in Wien nehmen werde. Die Parl. Korr. teilt mit, daß Prof. Dr. Gleispach wieder nach Berlin abgereist ist, wo er seine Lehrtätigkeit als Honorarprofessor fortsetzen wird. Sein Wiener Aufenthalt galt nur der Ordnung privater Angelegenheiten. Professor Gleispach behält seinen ständigen Wohnsitz in Wien.

Sprengkörperanschlag auf die Mühlkreisbahn.

Am 26. April. Am 25. ds. um 10 Uhr abends wurde auf die Eisenbahnbrücke der Mühlkreisbahn bei Aigen-Schlögl ein Sprengkörperanschlag verübt. Die Brücke wurde stark beschädigt, wobei besonders das Gestänge durch die Sprengwirkung arg mitgenommen wurde. Der Zugverkehr wurde nicht gestört. Auf dem Tatort fand sich eine Kommission der Bundesbahndirektion Linz und des Bezirksgerichtes Rohrbach ein, die den Vorfallesuntersuchen vornahm. Die Nachforschungen nach den unbekanntem Tätern wurde sofort aufgenommen. Der Zugverkehr wird weiterhin unter Beobachtung besonderer Vorsicht abgewickelt werden.

Konkurse und Ausgleiche gehen zurück.

Die Zahl der Konkurse und Ausgleiche ist seit einiger Zeit itändig im Rückgang begriffen. Nach den abgeschlossenen Erhebungen des Kreditorenvereines über den vergangenen Monat sind im März 1934 insgesamt 63 Konkurse und 258 gerichtliche Ausgleiche verzeichnet worden, während 140 Konkursanträge mangels Vermögens abgelehnt wurden. Damit ist die Zahl der Konkurse um rund 30 Prozent gegen den Monat Februar 1934 und um fast 50 Prozent gegen den März des Vorjahres zurückgegangen, während sich die Zahl der Ausgleiche gegen den März 1933 um rund 30 Prozent gesenkt hat.

Passivavorchriften für Österreicher.

Österreicher benötigen nach folgenden europäischen Staaten ein Visum: Belgien, Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Polen, Rumänien, Russland, Spanien, Türkei. Österreicher, die im Besitze eines gültigen Reisepasses sind, benötigen kein Visum für folgende Staaten: Albanien, Dänemark, England, Estland, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Lettland, Litauen, Liechtenstein, Luxemburg, Norwegen, Portugal, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn. Für Reisen nach Deutschland ist derzeit ein Ausreise-Sichtvermerk notwendig, der in Wien von der Polizeidirektion, Wien, 1. Bezirk, Deutschmeisterplatz 3, in den Bundesländern von der Bezirkshauptmannschaft erteilt wird.

Betriebs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstr. 5, Tel. B 39.614.

Geldgebarung bis Ende März 1934:

Eingang:		
Mitgliedsbeiträge	S	1.162.—
Zubilauspenden	„	210.—
Winterprospekte	„	18.80
Ybbstalführer	„	1.65
Butter	„	914.65
Zusammen		S 2.307.10
Ausgang:		
Darlehensrückzahlung	S	332.79
Ranzlei	„	136.73
Porto	„	50.59
Winterprospekte	„	76.26
Jugendzich	„	140.05
Reisekosten	„	69.80
Büchereien	„	31.24
Ybbstalführer	„	350.70
Faltboothaus	„	52.50
Sommerwohnungen	„	13.—
Werbebilder	„	52.56
Wege und Markierungen	„	30.—
Butter	„	923.66
Zusammen		S 2.259.88

Mitgliedsbeiträge. Wie aus dem vorliegenden Ausweise ersichtlich, haben gegen das Vorjahr der Großteil der Mitglieder bis nun ihre Beiträge nicht geleistet und auch die Ortsgruppe noch nicht abgerechnet. Es wird dringend erjudt, ehestens die Mitgliedsbeiträge mit dem überfandten Erlagsschein auf das Konto des Verbandes einzuzahlen. Die Ortsgruppen werden gebeten, unbedingt bis zum gleichen Termine die Beiträge abzuführen und insbesondere wo dies noch nicht der Fall war, die Neuwahlen für 1934 durchzuführen, um Mahnungen durch die Behörden zu vermeiden. Die Geschäftsführung lehnt jede Verantwortung ab. Für jene Orte und Mitglieder, die mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, kommen auch die Vorteile des Verbandes nicht in Betracht.

Ausstellung und Sommerwohnungsaustunft im Wiener Stadtschulrate. Im Hinblick auf die finanzielle Lage des Verbandes und der mangelnden Förderung muß die Ausstellung im Wiener Stadtschulrate abgefragt werden.

Sommerwohnungsaustunft. In der Geschäftsstelle, Wien 7., Westbahnstraße 5, wird ab 1. Mai eine ständige, ganztägige Austunft für Sommerwohnungen unserer Gebiete eingerichtet und wird außer der Geschäftsstelle wie im Vorjahre auch Zrl. Gröbl eingehend Austunft über Sommerwohnungen unserer Mitglieder und jene Orte erteilen, die dem Verbands angehöhen sind und mit ihren Beiträgen nicht im Rückstande sind. Werbematerial wird in den Schaukästen des Westbahnhofes usw. ausgestellt werden.

Faltboothaus Walle. Im Einverständnis mit der Ortsgruppe Walle und der Gemeinde Walle wurde das Faltboothaus leider verkauft. Der Verband wurde durch die hohen Erhaltungskosten hiezu gezwungen und durch das Fehlen von Faltboothausfahrern auf der Donau, die das Haus benutzen würden, seit der Einstellung des Verkehrs auf der Donau aus Deutschland.

Zubilausfeier. Die Feier des zehnjährigen Bestandes findet am 4. und 5. August in Götting a. d. Ybbs statt. Am Samstag den 4. August abends Begrüßungsabend, Verteilung der Diplome usw. Sonntag Eröffnung einer Heimatschau im Schulhause in Götting. Eintreffen der Teilnehmer an der Sternfahrt des Österr. Touringklubs.

Heimatschau in Götting. Einteilung der Heimatschau: Bild- und Kunstschau. Bilder aus dem Arbeitsgebiete. Gewerbechau, Landwirtschaft, Zmferchau usw. Anmeldungen erbeten an die Geschäftsstelle.

Straßenangelegenheiten. Rogelsbacherberg. Die Landesregierung hat dem Bundesministerium unter anderem auch die Umlegung des Rogelsbacherberges in Vorlage gebracht. Infolge von Kürzungen dürfte aber für das heurige Jahr diese Umlegung kaum mehr in Betracht kommen, außer es werden noch weitere Gelder für Arbeitsbeschaffung zur Verfügung gestellt, ansonsten wird wohl erst im nächsten Jahre mit der Arbeit begonnen werden.

Volkszählung.

Die Erhebungen und Überprüfungen des Volkszählungsapparates für die Stadtgemeinde, welche viel Arbeit und Zeit ersforderten, sind nunmehr beendet und bringen wir im Nachstehenden das vorläufige

Ergebnis der Volkszählung vom 22. März 1934 im Stadtgebiete Waidhofen a. d. Ybbs:

	Häuser	ständige Wohnbevölkerung	anwesende Personen	Ausländer
Stadt	150	1.182	1.211	17
Vorstadt Leithen	215	1.852	1.972	51
Wasservorstadt	258	2.161	2.150	45
Summe	623	5.195	5.333	113

Trotzdem seit der letzten Volkszählung am 7. März 1923, d. i. somit seit 11 Jahren, ein Zuwachs von 64 Häusern stattgefunden hat, ist keine wesentliche Vermehrung der ständigen Wohnbevölkerung zu verzeichnen. Zum Vergleich sei deshalb angeführt das

Ergebnis der Volkszählung vom 7. März 1923:

	Häuser	ständige Wohnbevölkerung	anwesende Personen
Stadt	150	—	1.345
Vorstadt Leithen	183	—	1.850
Wasservorstadt	226	—	1.956
Summe	559	—	5.151

Es ergibt sich somit eine Zunahme von 182 Personen seit 1923.

Dieser Vergleich bezieht sich auf die anwesende Bevölkerung, weil im Jahre 1923 diese und nicht die Wohnbevölkerung erhoben wurde.

Der Stand der häuslichen Nuttiere beträgt am 22. März 1934: Pferde 25, Rinder 39, Ziegen 156, Schweine 263, Hühner 1249, Enten 70, Bienenstöcke 143.

Eine detaillierte Zusammenstellung erliegt zur Einsicht in der Stadtgemeindekanzlei.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Gottesdienst.** Kommenden Sonntag, abends 6 Uhr, findet im evang. Betfaal, Hoher Markt, ein evangelischer Gottesdienst statt.

* **Ernennung.** Der bisherige interimistische Leiter der hiesigen Knabenvolkschule, Herr Wilhelm Seidl, wurde vom Stadtrat zum Oberlehrer dieser Schule ernannt. — Gleichzeitig wurde die ausgeschriebene Lehrstelle an der hiesigen Mädchenvolks- und Hauptschule der Bewerberin Zrl. Rafaela Effenberger, bisher def. Lehrerin an der Volksschule in Zell a. d. Ybbs, verliehen.

* **80. Geburtstag.** Dieser Tage feierte im Kreise ihrer Familie Frau Katharina Scheidl, ehem. Besitzerin der Gasthöfe „zur Henne“ und „zum Hahn“, in voller körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Den Gratulanten schließen wir uns an mit dem Wunsch, daß das nächste Lebensjahrzehnt sie ebenso rüstig und gesund finde.

* **Oberlehrer Strondl gestorben.** Freitag den 20. April starb unerwartet Herr Oberlehrer i. R. Franz Strondl in Wschbach. Der Verstorbene, der Ende der Neunziger-Jahre in Konradshaus und später durch mehrere Jahre Lehrer an der Schule Zell a. d. Ybbs war und während dieser Zeit in Waidhofen a. d. Ybbs wohnte, hatte auch in unserer Stadt viele Bekannte. Während seines hiesigen Aufenthaltes betätigte er sich rege am öffentlichen Leben und besonders am Vereinsleben in unserer Stadt. Seine Rechlichkeit und sein unentwegtes Eintreten für völkische Belange sichern dem Verstorbenen auch in Waidhofen ein ehrendes Gedenken. Dem Begräbnisse wohnte eine Vertretung der Lehrerschaft der Schulen von Waidhofen und Zell bei. Wir berichten hierüber an anderer Stelle. Die Erde sei dem Verstorbenen leicht!

* **Landes-Pfingstsammlung.** Die von der n.-ö. Landesregierung angeregte Pfingstsammlung wird in Waidhofen a. d. Ybbs am Samstag den 5. Mai (Hausammlung) und Montag den 6. Mai (Straßensammlung) abgehalten. Die geehrte Bevölkerung wird dringend gebeten, diesem Wohltätigkeitswerke größtmögliche Unterstützung angedeihen zu lassen, gilt es doch der übergroßen Zahl notleidender Kinder des Landes beizustehen. Gerade an unserer Jugend wirkt sich die Not der Zeit am meisten aus, helfst deshalb alle mit, ihr trauriges Los zu mildern!

* **Öffentliche Versammlung der Wehrverbände.** Am Samstag den 28. April um 8 Uhr abends findet im Salefianerfaal eine gemeinsame öffentliche Versammlung der Wehrverbände, Heimatschutz und ostmärkische Sturmsharen, statt.

* **Stadtfeuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs.** (Hauptübung — Spritzenprobe.) Die heurige Floriani-Übung findet am Samstag den 5. Mai um 5 Uhr nachmittags statt. Alle ausübenden Mitglieder wollen zuverlässig um 1/5 Uhr im Zeughause erscheinen. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Übungen ausnahmslos besucht werden müssen. Bei Nichterscheinen ohne Entschuldigung erhält der Betreffende einen Punkt. Drei Nichtentschuldigungen genügen nach § 17 der Statuten zur Überstellung zu den unterstützenden Mitgliedern. Nachdem alle strammen Feuerwehren zufolge dieses Vorgehens eine tadellose Säuberung ihrer papierernen Mitglieder erzielt haben, wird auch die Stadtfeuerwehr, so wie in den Vorjahren, diese Durchführung beibehalten.

* **Eine Entfernung des Zahnsteines** geschieht am besten durch Ihren Zahnarzt. Verhüten kann man ihn aber durch regelmäßigen Gebrauch der berühmten Chlorodont-Zahnpaste. Tube 8.—90.

* **Schachwettkampf.** Wie wir erfahren, beabsichtigt der Schachklub Wien-Nord zu Pfingsten in Waidhofen mit dem hiesigen Schachklub einen Vereinswettkampf auszutragen. Es werden ungefähr 25 Spieler und Riebiße aus Wien über beide Feiertage in Waidhofen verbleiben und wird es in Anbetracht des beginnenden Fremdenverkehrs Sache der maßgebenden Faktoren sein, zum Gelingen das Ihrige beizutragen.

* **Pfarrblatt.** Die kathol. Pfarrgemeinde läßt nun ein kleines Pfarrblatt für die Pfarrgemeinde Waidhofen erscheinen, das u. a. einen Fest- und Vereinskalender und einige andere Beiträge enthält. Mit besonderer Innigkeit und Wärme ist ein kleiner Artikel „Heimat“ geschrieben. Wir können jedem Waidhofener nur bestens empfehlen, diesen zu lesen. Im übrigen wird die Einführung eines Pfarrblattes, wie es schon in den meisten Städten besteht, sicherlich überall eine gute, freundliche Aufnahme finden.

* **Deutschoesterreichischer Gewerbebund.** Die Stoäkin-ger-Kundgebung am 10. Mai wird eine der größten Manifestationen des Handels- und Gewerbestandes dieser Art werden. Den Teilnehmern an der Stoäkiner-Kundgebung wird eine bedeutende Fahrpreisermäßigung, Einzelpersonen 50% und bei Benützung von Sonderzügen 60 Prozent, gewährt werden. Bis spätestens 30. April müssen die Anmeldungen jener Mitglieder, welche sich an der Stoäkiner-Kundgebung beteiligen durch die Ortsgruppenleitung des d.ö. Gewerbebundes eingefandt werden. Es werden daher alle Mitglieder des d.ö. Gewerbebundes aufmerksam gemacht und ersucht, diesen Termin nicht zu versäumen.

* **Boranzzeige.** Die Möbelfabrik Bene in Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet heuer wieder, wie alljährlich, in der Zeit von Sonntag den 6. Mai bis Sonntag den 13. Mai in ihrer Möbelfabrik in Zell eine große Möbelausstellung, welche alle bisherigen Leistungen noch übertreffen wird. Wir werden in der nächsten Woche noch eingehend darauf zurückkommen.

* **Bezirksversammlung der Nichtberufsmusiker.** Dienstag den 1. Mai findet um 2 Uhr nachmittags im Gasthose

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Franz Stumfohl in Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße Nr. 1, die Bezirksversammlung der Nichtberufsmusiker statt. Tagesordnung: 1. Bericht des Gauobmannes. 2. Wahl der Gauvertreter. 3. Eventuelles. Im eigenen Interesse veräume kein Musiker und Kapellmeister diese Versammlung.

* **Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten. — Kinderferienaktion.** Mittellose Mitglieder, welche ein erholungsbedürftiges Kind haben und dasselbe in einem Erholungsheim unseres Verbandes unterbringen möchten, sollen sich bis längstens Montag den 30. Mai beim Obmann Moisi, Trafik, Obere Stadt, melden. Bemittelte Mitglieder können ihre Kinder ebenfalls in einem Heim des Verbandes unterbringen und beträgt für diese der Preis 3 Schilling pro Tag für ein Kind, plus 10 Schilling Fahrtpauschale ab Wien (z. B. an die Adria).

PHOTO

Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!

PHOTO-HAUS
SCHÖNHEINZ

Artikel
Apparate
Platten
Filme 144
Papiere
Stativ
Chemikalien

* **Todesfall.** Am 24. ds. starb unerwartet plötzlich der Postamtsdirektor i. R. Herr Johann Hechl im 66. Lebensjahre. Der Verstorbene war, bevor er in den Ruhestand trat und nach Waidhofen übersiedelte, Vorstand des Postamtes Gumpoldskirchen in Niederösterreich. Das Begräbnis fand am Donnerstag den 26. ds. vom Trauerhause, Plenerstraße 15, aus statt. R. I. P.

* **Neuer Roman.** In der nächsten Folge beginnt: „Der Fall Hollweg“, Roman um eine wahre Begebenheit von A. v. Sagenhofen.

* **Fremdenverkehrsverein. — Hauptversammlung.** Am 21. ds. fand im Hotel Kreul (Inführ) eine außerordentliche Hauptversammlung statt, die einen äußerst anregenden Verlauf nahm, zumal die Anwesenheit des Strandbades eine eingehende Erörterung fand. Obmann Karl Tomajsek eröffnete die Hauptversammlung, begrüßte die Erschienenen und verlas ein Schreiben des Schriftführers Karl Bene, in welchem dieser mitteilt, daß er seine Stellen niederlege, da er gesundheitlich den großen Anforderungen seines Amtes nicht mehr gewachsen sei. Er werde auch künftighin dem Fremdenverkehrsverein und dem Strandbade für das er große Opfer gebracht habe, sein größtes Interesse entgegenbringen. Stadtrat Kottler bemerkt unter Anerkennung der großen Verdienste des Herrn Bene, diesen zu ersuchen, seinen Entschluß rückgängig zu machen und weiter seine Kräfte dem Verein zur Verfügung zu stellen. Über Antrag des Herrn Wittmayer wird Herr Bene ersucht, sein Amt wieder zu übernehmen. Hierauf wird in die Beratung der Tagesordnung eingegangen. Sowohl die Verlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift als auch die Satzungsänderung wurde ohne weitere Wechselrede erledigt. Den Kassabericht des Strandbades erstattete Buchschaffmeister Dipl.-Kaufmann Pawlitschek in eingehender Weise. Der Bericht wurde mit Dank zur Kenntnis genommen und die Entlastung erteilt. Zum Obmann wird einstimmig Herr Karl Tomajsek wiedergewählt. In den Ausschuss werden die Herren Karl Bene, Franz Kottler, Josef Hierhammer, Alois Buchauer, M. Erb und Dr. Richard Fried entendet. Zum Verwalter und Kassier des Strandbades wurde neuerlich Herr Karl Bene unter allgemeiner Zustimmung gewählt, zu Rechnungsprüfern die Herren Gustav Wittmayer, Anton Joppelzauer und Anton Schweiger. Unter Auffälliges kam die Frage des Strandbades zu einer eingehenden Erörterung und es nahmen hiezu die meisten der Anwesenden Stellung. Es kam allgemein zum Ausdruck, daß die Verhältnisse des Strandbades nicht ungünstig seien. Es sei vor allem notwendig, daß die Stadtgemeinde Waidhofen ihrer Pflicht gegenüber dem Strandbade nachkomme. Auch soll das Strandbad von der gesamten Bevölkerung unterstützt werden, zumindest soll nicht dagegen gearbeitet werden. Auch eine günstige Saison wird eine wesentliche Erleichterung bringen. In der Wechselrede, mit der die Hauptversammlung geschlossen wurde, ergriff auch wiederholt Bürgermeister Lindenhöfer das Wort, der nach Möglichkeit eine Unterstützung der Stadtgemeinde zusagte.

* **Ein neuer Ymw-Wagen.** Seit einigen Tagen läuft auf den Linien der Ybbstaler Kraftwagenunternehmung („Ymw“) ein neuer großer Omnibus. Es ist besonders bemerkenswert, daß der gesamte Aufbau dieses Wagens aus heimischen Werkstätten stammt. Der Wagen wurde in der Kraftwagenreparatur- und Bauanstalt Pöfersch nigg & Köller im Verein mit dem Wagnermeister Matthias Hiesl und dem Sattlermeister Hermann Zeilinger erbaut. Die drei genannten Firmen haben schon wiederholt gemeinsam ähnliche Arbeiten zur größten Zufriedenheit ihrer Auftraggeber ausgeführt. Wir begrüßen dies wärmstens, da dadurch für einheimische Arbeitskräfte Arbeit und Verdienst geschaffen wird und das heimische Gewerbe einen wohlverdienten Ruf erhält. Leider müssen wir im Anschlusse an diese erfreuliche Tatsache zu wiederholtem Male feststellen, daß andererseits betreffs der Straßenpflege nur sehr wenig geschieht und daß durch den schlechten Zustand der Straßen die Fahrzeuge eine unverhältnismäßig starke Abnutzung erfahren, so daß man sich nur sehr ungern zu Neuanschaffungen entschließt. Es scheint fast, daß unsere engere Heimat bezüglich Verbesserung der Straßen eine Ausnahmestellung einnimmt, nämlich die, daß das Ybbstal

seit Jahren einfach übergegangen wird. Während gerade in letzter Zeit in vielen Teilen des Bundesgebietes Straßen-erneuerungsarbeiten durchgeführt werden, vorwiegend um dem Fremdenverkehr zu dienen, wird unser schönes Ybbs-tal immer wieder zurückgereiht. Wann wird da endlich Wandel geschaffen?

* Kameradschaftsverein ehem. Krieger Waidhofen a. Y. **Jahreshauptversammlung.** Der Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger hielt am Sonntag den 22. ds. im Vereinsheime, Brauhaus Jar, seine diesjährige 68. Jahreshaupt-versammlung ab. Der Vorsitzende, Obmann Breier, konnte außer einer großen Anzahl von Mitglieder den Prä-sidenten des Kriegerlandesbundes, Herrn Landtagsabgeord-neten Hans Höller, Herrn Bürgermeister Linden-hofer sowie den Bezirksleiter Herrn Hans Frik und den als Regierungsvertreter erschienenen Herrn Revier-inspektor Franz Alt begrüßen. Mit einem in herrlichen Worten gehaltenen Schreiben hat Hochw. Herr Kooperator Karl Seyfried, welcher Ehrenmitglied des Waidhofner Kameradschaftsvereines ist, sein Nichterscheinen wegen an-derweitiger Inanspruchnahme entschuldigt. Bevor der Ob-mann in die Tagesordnung einging, gedachte er jener treuen Kameraden, welche im abgelaufenen Vereinsjahre gestor-ben sind und denen der Kameradschaftsverein stets ein ehrendes Andenken bewahren werde. Es erstatteten hierauf die verschiedenen Vereinsfunktionäre ihre Berichte, welche von den Anwesenden beifällig zur Kenntnis genommen wurden. Aus dem reichhaltigen Tätigkeitsberichte des Ob-mannes ging hervor, daß sich der Mitgliederstand trotz Ab-lebens einiger Kameraden durch mehrere Neubetritte er-höhrt hat, daß 12 korporative, 10 deputative Ausrückungen stattfanden und eine Anzahl Vereinsfikungen notwendig waren. Im Anschlusse an seinen Bericht dankte Obmann Breier den Vereinsfunktionären und allen Mitgliedern für ihre treue Mitarbeit. Besonders herzlicher Dank ge-bührt auch allen unterstützenden Mitgliedern und sonstigen Förderern des Waidhofner Kameradschaftsvereines, die auch fürderhin diesem ihr Wohlwollen nicht versagen mö-gen. Nach den Ausführungen des Obmannes referierte Bez-irksleiter Frik über die Arbeiten im Kriegerlandes-bunde. Er dankte dem Obmann für die mustergültige Lei-tung des Kameradschaftsvereines sowie auch allen Kame-raden dafür, daß sie jederzeit für die Kameradschaft ein-getreten sind. Gleichzeitig richtete er an Herrn Obmann Breier sowie an sämtliche Mitglieder die Bitte, so wie bisher im Geiste der Kameradschaft und im Interesse des Vereines weiterzuarbeiten. Die Johann vorgenommene Neuwahl der Vereinsleitung ergab keine Änderung, da es der einmütige Wunsch aller anwesenden Vereinsmitglieder war, daß die alte Vereinsleitung unter der zielbewußten Führung des Obmannes Herrn S. Breier weiter im Amte bleibe. Nachdem unter Punkt Allfälliges verschie-dene Vereinsangelegenheiten beraten und der Erledigung zugeführt worden waren, ergriß der Präsident Herr Abg. Höller das Wort und erklärte, daß er der Einladung gerne gefolgt sei und bereite es ihm immer besondere Freude, unter den Waidhofner Kameraden zu weilen. Red-ner kam u. a. auf die sehr gut gelungene Zahnenweihe im Jahre 1933 zu sprechen, streifte kurz die furchtbaren Ereig-nisse im Fieber dieses Jahres, gedachte der Toten und Ver-wundeten der Sicherheitssektive und der freiwilligen For-mationen und betonte, daß gerade der Kameradschafts-geist geeignet sei, alle Zwistigkeiten und Mißhelligkeiten aus-zumerzen und sei auch für diese, die vor diesen trüben Ta-gen noch im anderen Lager standen, Platz in den Reihen der Kameradschaftsvereine. Er bespricht dann den Wieder-aufbau unseres schönen Vaterlandes unter der Führung unseres allverehrten Herrn Bundeskanzlers Dr. Dollfuß und appellierte an das Zusammengehörigkeitsgefühl aller ehem. österr. Frontsoldaten. Präsident Höller bemerkt, daß die Kameradschaftsvereine auf außenpolitische Verhält-nisse keinen Einfluß nehmen können, doch sei es auch ihr Wunsch, mit allen Völkern in gutem Einvernehmen zu le-ben. Die ausgezeichneten Worte des Präsidenten fanden reichen Beifall. Obmann Breier dankt Herrn Präsi-denten Höller für seine glänzenden Ausführungen, ver-sichert ihn der Treue des Waidhofner Vereines, der stets hinter ihm stehen werde. Wer das Vereinsleben bei ver-schiedenen Vereinen kennen gelernt hat, wird bestätigen können, daß nicht bald in einem Vereine solche Einmütig-keit, Zusammenarbeit und Ernst herrschen als in den Ka-meradschaftsvereinen. Nach dreistündiger Dauer wurde die erhebend verlaufene Versammlung, welche sehr gut besucht war und den wirklich kameradschaftlichen Geist aller Mit-glieder bei allen Beratungen, Anträgen und Beschlüssen zeigte, mit der Bundeshymne geschlossen.

* **Bücherei.** Dienstag den 1. Mai bleibt die Bü-cherlei geschlossen.

* **Tonfilm.** Zum Gedenken an Hansi Niese Wiederholung! Samstag den 28. April, 2, 1/5, 3/4 und 9 Uhr: „Audienz in Tschil“. Wun-der schöner, sehr unterhaltender Tonfilm mit Hansi Niese, Martha Eggerth, Willy Eichberger, Paul Hörbiger und Szöke Szatal. Jugendvorstellungen: Samstag um 2 und 1/5 Uhr. — Sonntag den 29. April, 2, 1/5, 3/4 und 9 Uhr: „Viktor und Viktoria“. Der lustigste Tonfilm mit Renate Müller, Hermann Thimig, Adolf Wohlbrück, H. Silbebrand. — Dienstag den 1. Mai, 2, 1/5, 3/4 und 9 Uhr: „Ein Traum von Glück“. Heitere und ernste Abenteuer einer Hochstaplerin im Rah-men einer spannenden Handlung mit herrlichen Naturauf-nahmen aus Frankreich und Spanien. Hauptdarsteller: Brigitte Helm, Gustav Gründgens, Wolfgang Liebeneiner, Kurt Weppermann.

* **Blütenzeit.** Eine Wanderung um unsere Stadt, ja im Stadtgebiete selbst, zählt jetzt zu den schönsten Erleb-nissen. Es gab wohl wenig Jahre, da ein solch reicher Blütenregen zu sehen war. Jedem muß bei dem Anblick solcher Pracht das Herz höher schlagen. Alle Höhen zeigen Reihen blühender Bäume und Sträucher. Aber auch in der Stadt kann man sich der Blütenpracht auf Schritt und Tritt erfreuen. Wie wundervoll sind doch die vielen Haus-gärten, mit welcher Liebe und Sorgfalt werden sie gehalten und gepflegt. Und auch dort, wo altes Gemäuer die Gär-ten umfängt, blickt dort und da ein fröhlicher Blütenast hervor. Es wird oft davon gesprochen, daß die Dichter und die Jugend zu viel und zu überschwänglich vom Frühling und seiner Herrlichkeit sprechen. Es dünkt uns, als ob dies heuer noch zu wenig wäre. Darum soll jeder sich satt sehen an dieser Pracht und die Augen trinken lassen von dem goldnen Überfluß der prangenden Welt, der sich jetzt uns beut! Neuer Frühling ist gekommen, neues Laub und Sonnenschein — Jedes Ohr hat ihn vernommen, jedes Auge jaugt ihn ein. — Und das ist ein Blüh'n und Spritzen, Waldbesuchen, Quellenfließen. — Und die Brust wird wieder weit, — Frühling, Frühling, gold'ne Zeit! (Roquette.)

- Mahnklageformulare, Garnitur** . . . 50 Groschen
- Mietverträge** 40 Groschen
- Vollmachten** 10 Groschen
- Kündigungsformulare** 10 Groschen

Zu haben in der **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.**

* **Schützt die brütenden Vögel!** In der kommenden Brutzeit der meisten Vögel beginnt die Sorge der nicht ein-seitig eingestellten Tierjäger. Denn mehr als zu anderen Zeiten sind jetzt die Vögel und ihre Gelege Räubern aller Art ausgesetzt, von den eigenen Artgenossen angefangen bis hinauf zu den Menschen, die sich oft trotz ihrer „höheren Vernunft“ nicht scheuen, die Vögel in ihrem Brutgeschäft zu stören oder gar die Nester zu plündern. Sehr stark aber haben die brütenden Vögel auch un-ter streunenden und wildernden Katzen zu leiden. Der Wiener Tierchutzverein richtet daher an die Besitzer von Katzen im Allgemeinen und an jene Per-sonen, die in der Nähe von Parkanlagen, Gärten, Fried-höfen usw. wohnen, im besonderen die dringende Bitte, ihre Katzen in den Monaten Mai, Juni und Juli, also bis zur Zeit, in der die Brutten flügge geworden sind, im Hause zu halten. Sie schützen dadurch auch ihre Katzen, die wenn sie beim Wildern betroffen werden, in die Gefahr kommen, abgefangen oder abgeschossen zu werden. Abgefangene Katzen gehen meistens einem sehr traurigen Schicksal ent-gegen, da sie an Kliniken und Laboratorien verkauft wer-den oder für das berüchtigte „Katzenwürgen“ Verwendung finden. Wer seine Katze liebt und darüber hinaus auch ein Herz für die Vogelwelt hat, nimmt daher in dieser, in dop-pelter Hinsicht kritischen Zeit die kleine Unbequemlichkeit auf sich und hält seine Katze im Hause.

* **Von einem Radfahrer niedergestochen.** Am 17. April nach 9 Uhr abends verunglückte der Bändermeister Herr Michael Schneckleitner dadurch, daß er in der Ybstorgasse von einem Radfahrer niedergestochen wurde und durch den heftigen Aufprall auf dem Straßenpflaster eine klaffende Wunde am Kopfe erlitt. Dem Verletzten wurde von Herrn Med.-Rat Dr. Kemmetmüller Hilfe geleistet.

* **Unterzell.** Am Samstag den 21. ds. ist die Private Frau Juliana Hager, Unterzell Nr. 20, nach kurzer Krankheit im 69. Lebensjahre gestorben.

* **Waidhofen a. d. Ybbs-Land.** (Jahreshaupt-versammlung der 3 Wirtsrotten-Feuer-wehr.) Sonntag den 15. ds. fand im Gasthause Mauer-lehner die diesjährige Jahreshauptversa-mmlung der 3 Wirtsrotten-Feuerwehr statt, an der die ausübenden Mitglieder fast vollzählig teilnahmen. Nach der Begrüßung der Versammlung, insbesondere des Feuerwehrbezirksobmannes Herrn Hans Blaschko und dessen Beirates Herrn Karl Weinzingler sowie als Vertreter der Gemeinde Herrn Michael Seisenbacher, gedachte der Obmann Herr Leopold Rautter der verstorbenen Kameraden. Sodann wurde das Protokoll der vorjährigen Hauptversammlung verlesen, welches zur Kenntnis genommen und genehmigt wurde. Wie aus dem Tätigkeitsbericht zu entnehmen ist, war es der Wehr im Laufe des Jahres wieder möglich, einen Rud vorwärts zu kommen. Der von der Gastwirtegenossenschaft angekaufte Brückenwagen konnte zu einem Rüst- und Mannschafts-wagen so umgebaut werden, daß die Wehr jetzt imstande ist, im Ernstfalle mit ihrer tragbaren Motorprikze sofort aktionsfähig auszufahren. An der Gruppenübung in Schütt beteiligte sich die Wehr wie auch am Feuerwehrauf-marsch in Amstetten. Bei Vornahme der Wahl der Ab-teilungs-Chargen wurde einer Anregung des Feuerwehr-bezirkskommandos zufolge auch die Wahl des Kom-mandos durchgeführt, bei der die Herren Leopold Raut-ter zum Obmann und Josef Mauerlehner zum Ob-mannstellvertreter einstimmig wiedergewählt wurden. Zu Abteilungs-Chargen wurden gewählt die Herren: Friedrich Rautter zum Schriftführer, Peter Blumauer zum Zugführer, Alois Grießer zum Spritzen-Rottenführer, Johann Obergruber zum Steiger-Rottenführer, Frz. Hopfgartner zum Spritzen-Rottenführerstellvertreter,

Mag Geier zum Steiger-Rottenführerstellvertreter, Franz Forster zum Zeugwart und Friedrich Gekels-dorfer zum Zeugwartstellvertreter. Die Kassierstelle wurde dem Obmannstellvertreter Josef Mauerlehner wieder übertragen. Zwecks einer sicheren Wasserentnahme beabsichtigt die Wehr, noch in diesem Jahre Wasserstellen für trag- und fahrbare Motorprikzen zu kennzeichnen, damit auch terrainunkundige Wehren im Ernstfalle die Möglichkeit haben, besonders bei Nacht, rasch und sicher in Aktion zu treten. Zum Schlusse der Versammlung sprachen der Feuerwehrbezirksobmann Herr Hans Blaschko und der Verbandschriftführer Herr Karl Weinzingler über den Zweck der Ausbildung im Feuerwehrdienst und wünsch-ten der Wehr strammes, kameradschaftliches Zusammen-arbeiten. An alle unterstützenden Mitglieder sowie an alle Freunde und Gönner der Wehr ergeht die höfliche Bitte, ihre Scherlein auch fürderhin wieder gütigst bei-tragen zu wollen. Gut Heil!

* **Gerstl.** Am Sonntag den 15. ds. ist in ihrem 21. Le-bensjahre die Portierstochter Frä. Mathilde Hürner plötzlich gestorben.

* **Konradshaim.** Im 58. Lebensjahre ist am 19. ds. die Wirtschafsbefizerin am Gute „Eisenriegel“, Frau Ka-tharina Wenger, nach längerer Krankheit verschieden.

* **Ybbsitz.** (Fabrikant Walter Ginzler f.) Nach einem arbeitsreichen Leben ist am Dienstag den 24. April der Mitges der hiesigen Sägen- und Werkzeugfabrik Peter Ginzler, Herr Walter Ginzler, nach kurzer Krank-heit im 61. Lebensjahre gestorben. Ein rechter Mann, ein gerader, offener Charakter, ein tüchtiger Geschäftsmann und guter Familienvater ist mit ihm, allzufrüh noch, in die Ewigkeit gegangen. Gestern gab eine große Trauer-gemeinde dem Verstorbenen das letzte Geleite. Sein An-denken in Ehren!

* **Opponitz.** (Vizebürgermeisterwahl.) An Stelle des der früheren sozialdemokratischen Partei ange-hörigen Vizebürgermeisters Karl Pichl wurde der ge-schäftsführende Gemeinderat Edmund Pießlinger, Werksbesitzer in Opponitz, einstimmig zum Vizebür-germeister gewählt.

Amstetten und Umgebung.

— **Bezirksschulratsitzung.** Die nächste Sitzung des Be-zirksschulrates Amstetten findet Donnerstag den 3. Mai im Sitzungsloale der Bezirkshauptmannschaft Amstetten statt. Beginn 10 Uhr vormittags.

— **Impfplan 1934.** Die allgemeine Impfung findet am 17. Mai um 3 Uhr nachmittags in der Preinsbacher Schule statt. Nachschau eine Woche später zur selben Stunde. Die Impfung für die Schulkinder der Schule Preinsbachertrabe findet am 18. Mai um 11 Uhr vormittags, für die Schü-ler der Klosterschule am 30. Mai um 11 Uhr vormittags und für jene der Schule Kirchenstraße am 29. Mai, eben-falls um 11 Uhr vormittags statt. Die Nachschau jeweils eine Woche später zur selben Stunde.

— **Verhönerverein Amstetten.** Früher als sonst sind uns heuer herrliche Frühlingstage beschieden. In beglückender Schönheit zeigt sich die wiedererwachende herr-liche Natur, freudig begrüßt von jung und alt. Schon die nächste Umgebung unserer Stadt bietet ihnen allen, dank der umsichtigen Tätigkeit des Amstettner Verhöner-vereines, vielfache Gelegenheiten, auf gut gepflegten Wegen und zahlreichen schattigen Ruheplätzen Erholung und Ruhe zu finden. Diese Anlagen zum Wohle aller zu erhalten und noch weiter auszubauen, dazu bedarf der Ver-ein der Mithilfe der Bevölkerung unserer Stadt. Leider ist die Zahl der den Verein durch Beiträge Unterstützenden im Verhältnis zur Einwohnerzahl noch sehr gering und auch die Schonung der Anlagen läßt manches zu wünschen übrig. Im Hinblick auf die einzig dem Wohle der Allge-meinheit gerichteten Bestrebungen glaubt der Vorstand des Vereines nicht vergebens an die Bewohner Amstettens die Bitte zu richten, durch reichlichere finanzielle Beihilfe die Mittel aufzubringen, um diese der Erholung dienenden Anlagen, die gewiß nicht minder auch der Stadt zur Zierde gereichen, erhalten und weiter ausgestalten zu können. Sie sind ja für alle geschaffen und darum soll auch jeder nach seinen Mitteln die Bestrebungen des Vereines unterstützen. Auch der Minderbemittelte kann durch einen kleinen Bei-trag zeigen, daß er nicht allein Ruhnießer, sondern auch Mithelfer an einem schönen Werke sein soll.

— **Sparer- und Kleinrentner-Ortsgruppe Amstetten.** Die Hauptversammlung findet am Sonntag den 29. April im Hotel Ginner statt. Beginn 2 Uhr.

— **Gruppenverband der Kameradschaftsvereine ehem. Krieger und gedienter Soldaten (Heimkehrervereinigung-ge), polit. Bezirk Amstetten.** (Arbeitslose Be-ziger der goldenen Tapperkeitsmedaille. — Gemeindedienst.) Im Amtsblatte der Bezirks-hauptmannschaft Amstetten Nr. 16 vom 19. April 1934 ist folgende Verlautbarung veröffentlicht: „An alle Herren Bürgermeister! Es ergeht die Einladung, bei etwaigen Aufnahmen in den Gemeindedienst (Neuaufnahmen oder Besetzung freigewordener Posten) womöglich in erster Linie auf jene arbeitslosen ehemaligen Kriegsteilnehmer zu grei-fen, welche Besitzer der goldenen Tapperkeitsmedaille sind. Die Namen der arbeitslosen Besitzer der goldenen Tapper-keitsmedaille in Niederösterreich werden gesondert den Her-ren Bürgermeistern bekanntgegeben.“ Es wird Sache der goldenen Tapperkeitsmedaillenbesitzer selbst sein, gegebenen-falls beim Herrn Bürgermeister vorstellig zu werden. — (Arbeitslose Schulkorpsangehörige.) In

Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften billiger!

ebenebürtig — aber billiger!

Teneriffa. 17.15: Nachmittagskonzert (Junktorheiter; Josef Holzer). 18.25: Vaterländische Gedenkstunde. Die Heldentaten des Infanterieregimentes Nr. 84. 18.50: Besuch in einer Tabakfabrik (Übertragung aus Hamburg). Es sprechen: Andreas Reischel und Theo Ehrenberg. 19.30: Zeitzeichen. 1. Abendbericht, Sportbericht usw. 19.45: Tiroler Liedertunde (Bauernmusik „Die Nachtigall“ aus Schwaz; Mathilde Ritzl; Viktor Rudner; Josef Kreidl; Quartett der Innsbrucker Singeschar; Dr. Walter Senn). (Übertragung aus Innsbruck). 20.45: „Manon Lescaut“ (Übertragung aus Mailand). In einer Pause: 2. Abendbericht usw. Anschließend: Verlautbarungen.

Sonntag den 6. Mai: 8.00: Meduz, Zeitzeichen, Wettervorhersage, Wiederholung der Samstagmeldung. 8.05: Turnen: Für Anfänger. 8.25: Frühkonzert (Schallplatten). 9.35: Ratgeber der Woche. 9.55: Geistliche Stunde. Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien. 11.00: Aus dem niederösterreichischen Weinland. 11.20: Sinfoniekonzert (Hugo Reichenberger; Wilhelm Winkler; Wiener Sinfoniker). 12.25: Unterhaltungskonzert (Junktorheiter; Josef Holzer). 14.00: Frühling an der Donau. Fahrt durch die blühende Wachau. Ein Hörbericht (Schallplatten). Es spricht Werner Riemerschmid und Andreas Reischel. Musiktreffen in Hollenburger. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.10: Augen und Grenzen der Kopfbündung. 15.30: Bücherstunde. Die Gestalt des Heiligen. 15.55: Kammermusik (Kammer-Quartett). 16.55: Spatenstichfeier zur St. Hubertus- und St. Christophorus-Kirche (Übertragung aus der Polizeistadt in Linzer Tiergarten; Schallplattenwiedergabe). 17.05: Unterhaltungskonzert (Schallplatten). 18.05: Bulgarienreise. 18.35: Hermann C. Kofel. Aus seinen Werken. 19.05: Konzertstunde (Franz Steiner; Erich Meller). 19.30: Zeitzeichen, Sportbericht usw. 19.45: Internationales Reitturnier in Rom: Preis der Nationen (Übertragung vom Turnierplatz im Park der Villa Borghese; Schallplattenwiedergabe). 20.05: Der Spruch. 20.10: „Der Herr Professor“, Operette von Bela Uj. In einer Pause (etwa 22.10): Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.45: Tanzmusik (Schallplatten). Anschließend: Verlautbarungen.

Wochenschau

Der Arzt Lavogne in Monaco soll gefunden haben, daß der graue Star nicht auf eine Trübung der Linse, sondern auf einen Bazillus zurückzuführen sei. Er hat auch ein Mittel gefunden, um die Krankheit zu bekämpfen, das in einer rechtzeitigen Impfung besteht und eine Staroperation überflüssig macht.

Die jüngste Volkszählung zeigt das geradezu unheimliche Anwachsen der Zigeuner im österreichischen Burgenland. Die Zigeuner haben sich fast verdoppelt.

Die berühmte „Sohle Gasse“ bei Kühnau soll als Nationaldenkmal erklärt werden. Für den Autoverkehr soll mit bedeutenden Mitteln eine Umgehungsstraße gebaut werden.

In Sarajevo starb einer der ältesten Korankenner Bosniens, Safir Tuzlo. Der Verstorbenen hatte sich schon vor mehreren Jahren ein Grabdenkmal ausarbeiten lassen, auf dem er seinen von ihm vorausgesagten Todestag verzeichnete. Er starb tatsächlich an dem vorausgesagten Tag eines natürlichen Todes.

Der bekannte Verleger Fritz Kreede, Inhaber des Theaterverlages Felix Blochs Erben, Berlin, hat in einem Wiener Ringstraßenhotel seinem Leben durch Einnehmen eines Karbolitums ein Ende zu machen versucht. Das Motiv der Tat ist Nervenzerrüttung.

In Sarobograd haben die dortigen Kafeure einen neuen Weltrekord aufgestellt. Der Kafeurgehilfe Sigmund Mezei hat die bisherige Bestleistung im Rastieren von 41 auf 36 Sekunden verbessert. Der zweite Kafeur vollbrachte die Leistung in 38, der dritte in 56 Sekunden.

Die kommunistische Akademie in Moskau hat beschlossen, neue Titel zu verleihen, und zwar neben den üblichen Graden auch die Titel „Doktor des Leninismus“, „Doktor der Geschichte der kommunistischen Partei“, beziehungsweise „Geschichte der Komintern“. Auch Ausländer können diese Titel erwerben.

Unter feierlichen Außerlichkeiten wurde in Budapest ein Denkmal für den hervorragenden ungarischen Staatsmann Stephan Tisza enthüllt.

Bei einem Autorennen auf der Jahrbahn Verdino fand der Rennfahrer Pedrazzini auf tragische Weise den Tod. Es wurde ihm der Brustkorb zerquetscht.

Eine furchtbare Bergwerkskatastrophe ereignete sich in der staatlichen Kohlengrube Rajanj in der Nähe von Sarajevo. Im Bergwerk befanden sich 139 Bergarbeiter, von denen bloß sieben gerettet worden sind. 109 sind als Leichen geborgen worden. Die Gemeinde Rajanj ist eine einzige Trauergemeinde. Die Ursache der Katastrophe konnte bisher nicht festgestellt werden.

In voller körperlicher und geistiger Frische feierte dieser Tage der berühmte Wiener Orthopäde Professor Doktor Adolf Lorenz seinen 80. Geburtstag.

Die Witwe des standrechtlich verurteilten und hingerichteten seinerzeitigen sozialdemokratischen Bürgermeisters von Bruck a. d. Mur, Koloman Wallisch, Pauline Wallisch, wurde wegen des Verbrechens der Teilnahme am Hochverrat zu einem Jahre Kerker verurteilt.

Der bekannte österreichische Flugpionier Oberst i. R. Emanuel Quiola wird im Herbst dieses Jahres in die Stratosphäre fliegen. Er will eine Höhe von 22.000 Meter erreichen. Die Kosten des Fluges betragen 60.000 S.

Die höchste Spitze des Felsens von Gibraltar, der englischen Schlüsselstellung am Mittelmeer, zeigt seit einigen Monaten Neigung zum Abbröckeln. Die englischen Behörden haben, um ein Unglück zu verhüten, den Felsen an die Kette gelegt, d. h. ihn mit starken Ketten umwickelt und im Hinterland verankert.

Exkaiserin Zita bleibt entgegen anderen Meldungen weiter in Steenockerzeel und wird im Sommer nur mit ihren Kindern einen französischen Badeort aufsuchen.

Weite Teile des Ruhrgebietes und der Niederrheingegend wurden von heftigen Wirbelstürmen heimgesucht.

Prof. Tandler, ehemaliger sozialdemokratischer Stadtrat von Wien, hat eine Professur an der Universität in Schanghai angenommen.

Im Budapester Verchwörerprozess wurden sämtliche Angeklagten schuldig gesprochen und zu je zehn Jahren Gefängnis verurteilt.

Der ehemalige Erzherzog Eugen, der derzeit seinen Wohnsitz in Basel in der Schweiz hat, wird demnächst nach Gumpoldskirchen übersiedeln.

Dr. Cornish von der kalifornischen Universität in San Franzisko, dessen an Hunden vorgenommenen Wiederbelebungsvorläufe in letzter Zeit großes Aufsehen erregten, gibt bekannt, daß es ihm gelungen sei, einen toten Hund wieder ins Leben zurückzurufen. Das Tier, das durch Giftgas getötet worden war, erhielt vier Minuten nach dem vollständigen Aussetzen des Herzschlages eine Einspritzung. Zwei Minuten später begann das Herz wieder zu schlagen.

Humor.

Der kleine Murkel will nicht schlafen. Vater legt sich ans Bett. „Ich werde dir Märchen erzählen, damit du einschliffst.“ — „Sein, Papa!“ — Vater erzählt eine Stunde. Vater erzählt zwei Stunden. Endlich ist alles still. Die Mutter im Nebenzimmer atmet auf. Die Tür des Kinderzimmers öffnet sich leise. „Schläfst er?“ fragt die Mutter. Da steht der kleine Murkel im Nachthemd in der Tür und sagt: „Ja, Mama — endlich ist er eingeschlafen!“

„Was ist eigentlich mit dir los? Immer, wenn ich dich besuche, liegtst du in der Badewanne.“ — „Ja, weißt du, Geld hab ich nicht, Wein hab ich nicht, also freue ich mich an dem einzigen, was bei mir noch flüssig ist.“

Kolb nimmt eine Verkäuferin auf: „Also, Gehalt bekommen Sie 500 tisch. Kronen im Monat.“ — „Damit werde ich aber keine großen Sprünge machen können“, meint das Fräulein. — „Das sollen Sie ja auch nicht“, sagt Kolb. „Wir betreiben ein Warenengeschäft und nicht — Leichtathletik.“

Sie (im Ehebett): „Eine innere Stimme sagt mir...“ — Er: „Am Gottes willen! Eine innere Stimme hast du auch noch!“

Schriftl. Anfragen an die Bero. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Für Frühjahr und Sommer

Weekend-Schuhen

Opanken in jeder Farbe und Preislage von 7-50 Schilling aufwärts

Opanken-Reparaturen wie Doppler und sämtliche Flechtarbeiten fachgemäß und billigst im

Schuhhaus Kraby Waidhofen a. d. Ybbs Oberer Stadtplatz 20

E 88/33—12. Einstellung des Versteigerungsverfahrens mangels Anbotes.

Bei der Zwangsversteigerung am 21. April 1934 wurde kein Anbot gestellt.

Daher wird die mit Beschluß des Bezirksgerichtes Waidhofen a. d. Ybbs v. 5. Nov. 1933, E 88/33—2, bewilligte Exekution durch Versteigerung der Liegenschaft: Von einem Hof zu Unterrauchegg Nr. 23, Grundbuch St. Leonhard a. W., G. Zl. 23, gemäß § 151, C. D., eingestellt.

Vor Ablauf eines halben Jahres vom Versteigerungstermine kann die neuerliche Einleitung eines Versteigerungsverfahrens nicht beantragt werden.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 21. April 1934.

Schöne, sehr solid gebaute Villa

Waidhofen a. d. Ybbs, Riedmüllerstr. 11, sofort zu verkaufen. Auskunft: Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 19, oder bei Frau Johanna Mayrzedt, Wien, 13. Bez., Suppegasse 11.

Eiskasten

tadellos erhalten, ist preiswert zu verkaufen bei Frau Ida Wahler, Kammelbach Nr. 18.

Zur Firmung

billige und gute Uhren

Geschenkartikel aller Art!

Mans Huber

Geschenkartikel aller Art!

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 21

Transmission

7 Meter lang, 6 Riemenscheiben und Antriebsrad, ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Guter Nebenverdienst

durch Namhaftmachung oder Empfehlung von Möbelkäufern an altrenommiertes Wiener Möbelhaus. Nähere Bedingungen unter „Mühelos“ an „Werbendienst“, Wien, 1. Bezirk, Wollzeile 16.

Jahreswohnung Zimmer und Küche, an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Zell, Hauptplatz 1.

Eine Werkstatt auch als Magazin verwendbar, sofort zu vermieten. Auskunft in der Bero. d. Bl.

Wollen Sie

bei Bedarf an Drucksorten billig, rasch und gut bedient werden,

dann

wenden Sie sich an die

Druckerei

Waidhofen a. d. Ybbs

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule: M. Pokerschnigg & S. Kröller, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölfstation.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister: Carl Desjone, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24—26, Baumeister, Zimmerei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorfstr. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau- und Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung: Hans Blascho, Unterer Stadtplatz 41.

Bäder: Karl Biatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. S.

Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant. Josef Wuhse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Essig: Ferdinand Pjau, Unter der Burg 13, Gärungs- essigherzeugung, Spezial-Tafel-essig, Weinessig, Einlege-Essig.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Lacke: Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Telefon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei: Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.

Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Radioapparate und Zuehör: Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, bringt stets das Neueste in Radio- und Schallplatten.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Wegreiterstraße 18, Nagel.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!

Herausgeber, Eigentümer, Drucker u. Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. S., in Waidhofen a. d. Ybbs. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.